bes Ubermaßes meiner Aufregung — riß ich einen beträchtlichen Teil der Erde von dem Grabe weg, knüpfte sie gut in mein Taschentuch und verbarg letzteres auf meiner bloßen

Bruft gleich einem Umulette.

Jest in meinen reiferen Jahren sehe ich meine Thorheit ein und schäme mich meiner Überspanntheit; aber damals glaubte ich wirklich eine tugendhafte Handlung zu begehen. Ich hatte keinen freundlichen Ratgeber in meiner Nähe, — niemand, der mich überzeugen konnte, daß ich durch meinen übereilten Schwur mich verpslichte, die Gesehe der Menschheit zu verlehen und die Ordnung Gottes zu kränken. Aber unsgeachtet dieser Thorheit war doch meine Liebe, mein Schmerz und mein Jorn aufrichtig. Ich trug mich sogar mit einer seltsam abergläubischen Borstellung, denn ich meinte ein geseites Leben zu tragen, so lange ich mit diesem geweihten Staube umgürtet sei. So wild und thöricht benimmt sich eine übel geregelte Einbildungskraft.

Mit einem Bunsche in meinem Bergen, ber fast wie Blutvergießen klang, und mit einem glühenden Gebete auf meinen Lippen, verließ ich Mrs. Cherfeuils bescheibenes Grab,

um mich meiner Begleiterin wieder anguichließen.



## Bunfundledzigftes Sapitel.



Di

Ralph trifft mit alten Freunden und alten Heinden zusammen.— Er hört einem sehr angenehmen Gespräch zu, dei welchem er selbst eine unsperwillige Partei ist, und friegt beinaße Gelegenheit, seiner Grogportion sin immer zu entsagen. — Einem romanhaften Ergusse ist für eiwas Dank abzutragen.

ich wünsche in möglichster Geschwindigkeit über alle derartigen betrübenden Stellen in meiner Lebensgeschichte wegzustommen. Ich fühle es und fühlte es schon damals, daß etwas Lächerliches und Quälendes zugleich darin lag. Ich vermutete, daß mein Handeln nicht natürlich, daß ich bemüht sei, mich viel zu sehr nach dem Charakter eines Romanhelden zu bilsden, — muß ich es bekennen? — Schon nach einer kleinen